

Laudatio von Gabriele Berndt am 25. Mai 2012

**„Alles muss raus – Bilder für Groß und Klein“**

Liebe Gäste,

herzlich willkommen heute Abend zur Finissage der Künstlerin Jutta Scherrer.

Das Thema der Ausstellung: **„Alles muss raus – Bilder für Groß & Klein“**

klingt zunächst etwas befremdlich im künstlerischen Umfeld.

Jedoch im übertragenen Sinne wird es deutlich, alles, was uns im Leben widerfährt hinterlässt Spuren, Eindrücke, Empfindungen und Gefühle – und das muss RAUS!!!

Die Künstlerin Jutta Scherrer ist in der Pfalz aufgewachsen.

Nach dem Studium der Heilpädagogik in Freiburg und der Ausbildung zur Systemischen Familientherapeutin am Weinheimer Institut für Familientherapie und verschiedenen Kunsttherapeutischen Projekte bei Herrn Prof. K.-H. Menzen, Freiburg, beschäftigt sich die Künstlerin vornehmlich mit der Freien Malerei.

Die Leidenschaft für die Malerei empfand Jutta Scherrer schon früh.

Der Bestandteil ihrer Ausbildung war das therapeutische Malen und die psychologische Wirkung der Farben für Jutta Scherrer die Basis ihrem eigenen künstlerischen Weg.

So ist es naheliegend, dass Sie kontinuierlich ihre künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in vielen Kursen, Workshops bei namhaften Künstlern und Institutionen in unterschiedlichen Techniken erweiterte.

In ihrer Kunst geht es Ihr nicht um das genaue Abbild.

Denn ist das, was wir sehen und wahrnehmen wirklich die Wirklichkeit? Und brauchen wir noch solche „Vor-Bilder und Nach-Bilder“ in einer Zeit der ständigen visuellen Berieselung?

Mit unseren Sinnen sehen, hören, riechen, empfinden und schmecken wir - vermeintlich ganz real die Dinge um uns herum. Dies gibt uns Sicherheit und Orientierung in dieser Welt. Wir vergleichen, bewerten, was wir nicht sollen und möchten - dennoch, wir stellen Regeln auf, bestimmen was gut oder böse ist.

Müssten wir plötzlich nur auf einen unserer Sinne verzichten, wäre unsere Wahrnehmung und damit auch unsere Wirklichkeit eine andere.

Was ist wirklich, was ist wahr, was nehme ich wahr?

Der Künstlerin Jutta Scherrer ist es in ihrer Kunst ein großes Anliegen, die reale Wahrnehmung in eine eigene Bildsprache zu übertragen. Erlebtes und Erfahrenes in Form und Farbe auszudrücken, losgelöst von den gültigen Regeln des realen Alltags – aber doch in dem Vertrauen, dass diese Bildeindrücke von dem ein oder anderen Betrachter die Empfindungen auslösen, die meist mit Sprache nicht zu beschreiben sind.

In ihren Bildern spürt Jutta Scherrer Empfindungen, Emotionen, Verletzlichkeiten und Befindlichkeiten nach, die wir oft bewusst nicht zeigen möchten und wollen. Aber gerade diese Eigenschaften sind es, die unser Menschsein und unsere Einmaligkeit ausmachen.

Wichtig ist nicht, ob die Motive, die Personen ganz oder nur teilweise zu erkennen sind. Ob Kleider auf der Leine hängen oder ob Personen durch die Lüfte schweben oder ihre Seelen durch den Raum wandeln.

Die Auflösung des Realen, die Transzendenz in eine andere Dimension - kontemplativ im Malprozess zu erreichen ist die Motivation die Jutta Scherrer zu ihren Bildthemen und Bildmotiven bewegt.

Farbraum und Farbstimmung sind auch ein wesentliches Gestaltungselement ihrer Malerei. Sie vermitteln eine heitere positive Grundstimmung, in allen hier gezeigten Werken.

Oft malt sie die Motive in Acryl vor, im Nachgang werden diese mit Ölfarbe übermalt, da dieser Prozess eine längere Zeit braucht; eventuell mit kleinen Abweichungen – ganz oder auch nur teilweise mit Ölfarbe. Einige davon können Sie im 1. und 2. Stockwerk sehen.

Ebenso sind im 1. OG kleinere Arbeiten in Wachstechnik/Enkaustik ausgestellt.

Die gerahmte graphische Leporello-Bilderreihe im 2. OG, losgelöst von jeder perspektivischen Absicht, entführt uns in die Kinderwelt, in der es noch kein Richtig oder Falsch gibt.

Mit ihren Bildern möchte die Künstlerin Jutta Scherrer ermuntern Grenzen wahrzunehmen, um sie aufzulösen. Sie möchte die Achtsamkeit des Betrachters

sensibilisieren, sich auf das Bild einzulassen, um es mit dem inneren geistigen Auge betrachten zu können. Auf dieser Ebene möchte sie gerne alle ansprechen, die offen und bereit sind, Grenzen aufzulösen, um neue Wege gehen zu können.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen der Künstlerin Jutta Scherrer bei Herrn Prof. Wulf Brands und bei der Geschäftsleitung der Städtischen Kliniken vertreten durch Herrn Zirker herzlich für das Zustandekommen dieser Ausstellung bedanken.

Ein herzliches Dankeschön aber auch an alle diejenigen, die mitgeholfen haben, dass diese Ausstellung gelungen präsentiert werden konnte – aber auch

Danke an die Musikerinnen

Jutta Mühlig, Saxophon und Petra Agnesens-Heintz, Trommel.

Besonderen Dank auch der Clownsgruppe Ettlingen für ihre Performance, die uns mit einer Leichtigkeit zum Schmunzeln bringen.

Wenn Ihnen diese Ausstellung gefallen hat, empfehlen Sie sie weiter.

Mit kleinen Abweichungen in der Hängung wird die Ausstellung ab 17. Juni in Spielberg in im Familienzentrum Traube zu sehen sein.

Bitte gehen Sie noch nicht!!!!

Es erwartet Sie noch eine kleine Überraschung.

Die Clowninnen der Clownsgruppe Ettlingen von Jutta Scherrer werden sich wieder um „ihre Geschenke“ kümmern.